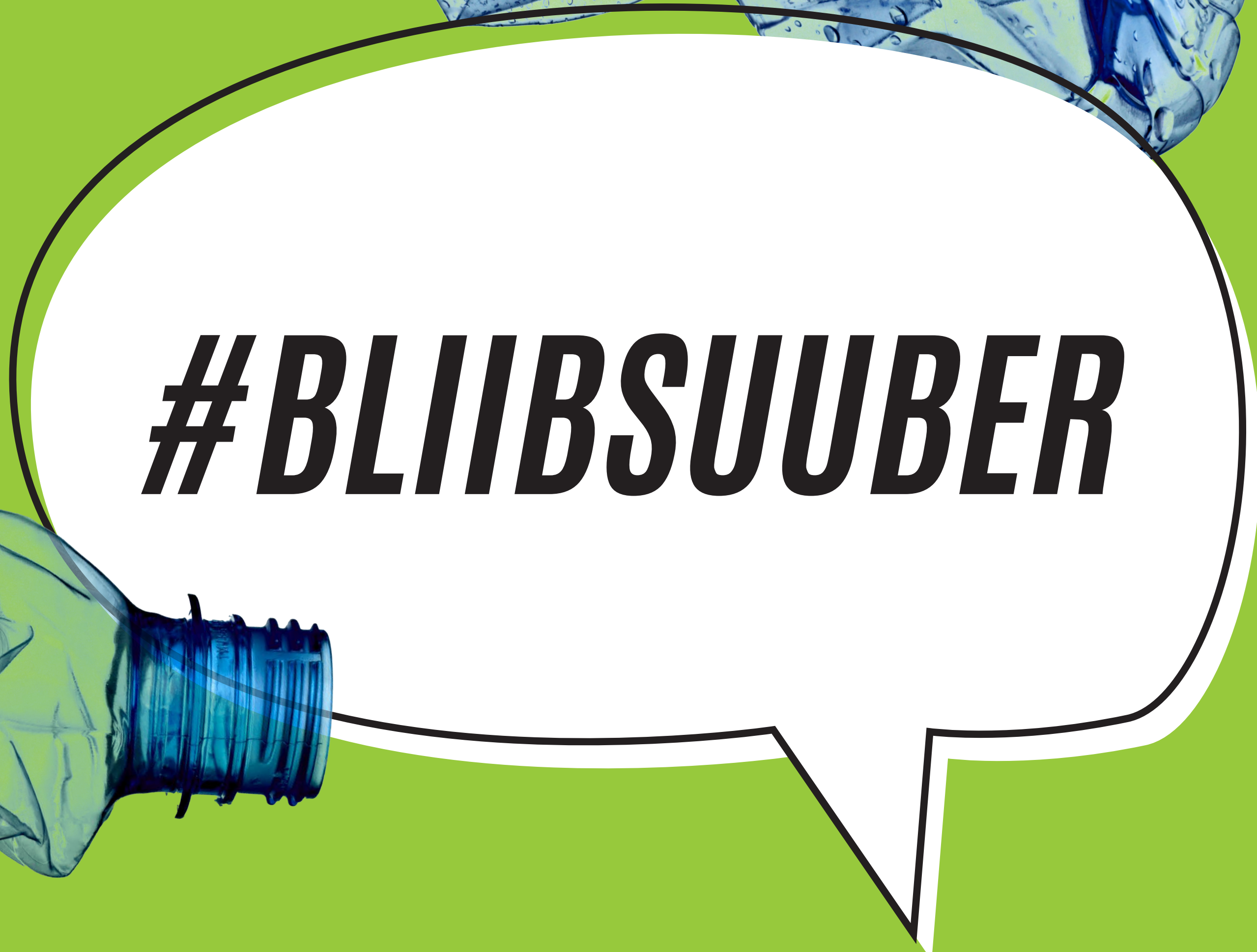
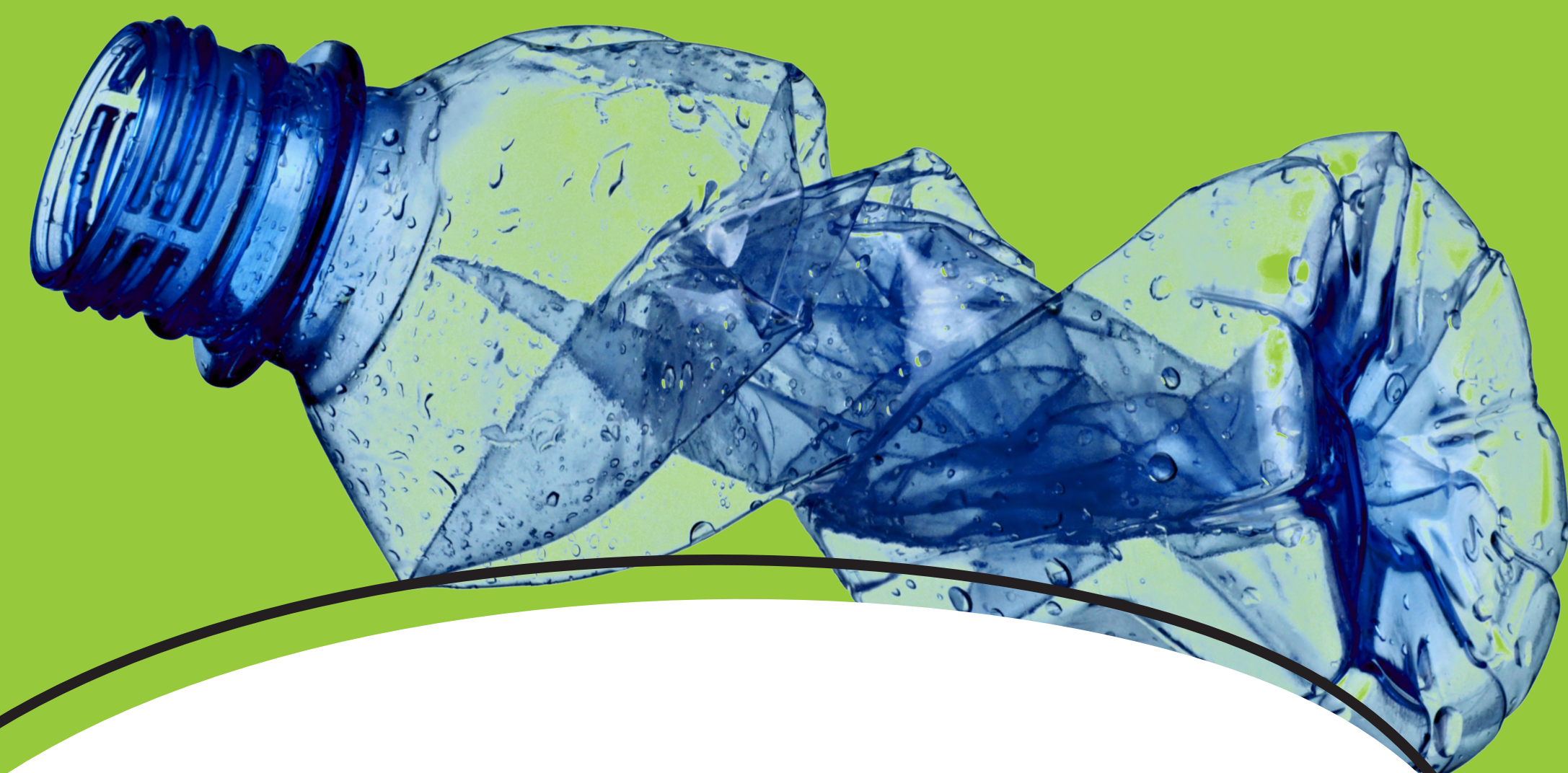


ACHTUNG - LITTERING WIRKT NEGATIV

Das Problem PET



#BLIIBSUUBER

PET wird zu hundert Prozent aus Erdöl oder Erdgas produziert. Das sind nicht erneuerbare Ressourcen. Aus 2,1 Liter Rohöl entsteht 1 kg PET. Dank Wiederverwertung können jährlich 34 Millionen Liter Erdöl gespart werden. Wenn PET in die Umwelt gelangt, entsteht Mikroplastik in der Natur, im Meer, in Flüssen, Seen, Wäldern, auf Feldern und somit auf unseren Tellern. **Durchschnittlich fünf Gramm Mikroplastik erreichen Schätzungen zufolge pro Woche den Magen-Darm-Trakt von jedem Menschen. Das entspricht dem Gewicht einer Kreditkarte.** Welche Auswirkungen das Plastik im Körper auf die Gesundheit hat, ist nicht erforscht. Für Tiere, die PET mit Nahrung verwechseln, oder als Silage verfüttert erhalten, ist der Stoff tödlich. **Bis PET abgebaut ist, dauert es bis zu 450 Jahre.** Man geht davon aus, dass sich Kunststoffe nie vollständig auflösen. So werden die Mikroplastikpartikel zwar kleiner, bauen sich aber nicht ganz ab.

Das PET-QUIZ
TESTE DEIN
WISSEN

PET besteht aus Erdöl oder Erdgas. PET kann zwar zu 100% recycelt werden, die Rohstoffe sind aber nicht erneuerbare Ressourcen.

Gelangt PET in die Umwelt, entsteht Mikroplastik. Dieser gelangt aber nicht nur in die Natur sondern auch in unsere Körper.

Der Abbau dauert bis zu 450 Jahre. Aber man geht davon aus, dass sich der Kunststoff nie ganz auflöst sondern in Form von Mikroplastik bestehen bleibt.

DIE LÖSUNG: VERMEIDEN UND RECYCLEN

Der Werkhof Olten sorgt dafür, dass in Olten Mehrweg statt mehr Müll produziert wird. Recycling ist notwendig und wir bitten dich: **hilf aktiv mit!**

Apropos PET:

Die Schweiz hat einen enorm hohen jährlichen Plastik-Verschleiss, pro Kopf: 127 Kilogramm Verbrauch, was wiederum pro Kopf zu 95 Kilogramm Kunststoffabfällen führt. Das Meer beginnt also plastisch in der Schweiz. Denn Flüsse sind die Wurzeln der Meere. **Jedes Jahr gelangen um die 9 Millionen Tonnen Plastik in die Weltmeere – sowie 14'000 Tonnen Makro- und Mikroplastik in die Schweizer Umwelt.** So sammeln sich jährlich 100 Tonnen Makroplastik – also Plastikteile, die grösser sind als 5 Millimeter – in Schweizer Gewässern und 4'400 Tonnen im Boden. Weit aus unsichtbarer sind die Mikroplastikpartikel: Sie sind sowohl in unseren Seen als auch in unseren Auen und belasten sogar den Schnee der Alpen und abgelegene Bergseen.

werkhof-olten.ch/anti-littering



WERKHOF OLTEN
E SUBERI SACH

ACHTUNG - LITTERING WIRKT NEGATIV

Das Problem Aluminium

#REZYKLIERE

Aluminium ist ein Leichtmetall und wurde vor zirka 130 Jahren erstmals gefördert. In der Erdhülle ist es, nach Sauerstoff und Silicium, das dritthäufigste Element und in der Erdkruste das häufigste Metall. Es ist primär ein Rohstoff, der aus Bauxit, einem Aluminiumerz, zumeist sehr energieaufwändig und ressourcenintensiv gewonnen wird.

In der Schweiz werden über 90% der Aludosen rezykliert. Doch ist Aluminium nicht das bessere Plastik. **Aluminium lässt sich zwar vollständig rezyklieren, und das mit nur fünf Prozent des Energieaufwands wie in der Neuproduktion notwendig sind. Jedoch lässt sich das Leichtmetall selten ohne Qualitätsverlust wiederverwerten.** Es besteht nämlich je nach Verwendungszweck aus den unterschiedlichsten Legierungen. Beim Recycling kommt aber stets alles auf denselben Schrotthaufen, was zu Qualitätsverlusten führt.

Aluminium braucht zum Verrotten bis zu 100 Jahre. Getränkedosen sind sogar erst nach bis zu 200 Jahren vollständig abgebaut. Bei Aluminiumfolie kann dies sogar 700 Jahre dauern. Im Boden trägt Alu zur Übersäuerung bei. Getränkedosensplitter verleihen zudem dem Weidevieh sprichwörtlich: «Flügel», zerschneiden innere Organe und führen zu massivem Leiden.

Das Alu-Quiz
TESTE DEIN
WISSEN

Aluminium ist ein Leichtmetall. In der Erdkruste ist es das am häufigsten vertretende Metall. Primär ist Aluminium ein Rohstoff.

Wenn Aluminium in den Boden gelangt, trägt es zu dessen Übersäuerung bei. Zudem stellt Alu eine grosse Gefahr für Weidevieh dar.

Der Abbau von Aluminium dauert bis zu 100 Jahre. Bei Getränkedosen aus Alu dauert es bis zu 200 und bei Aluminiumfolie sogar bis zu 700 Jahren.

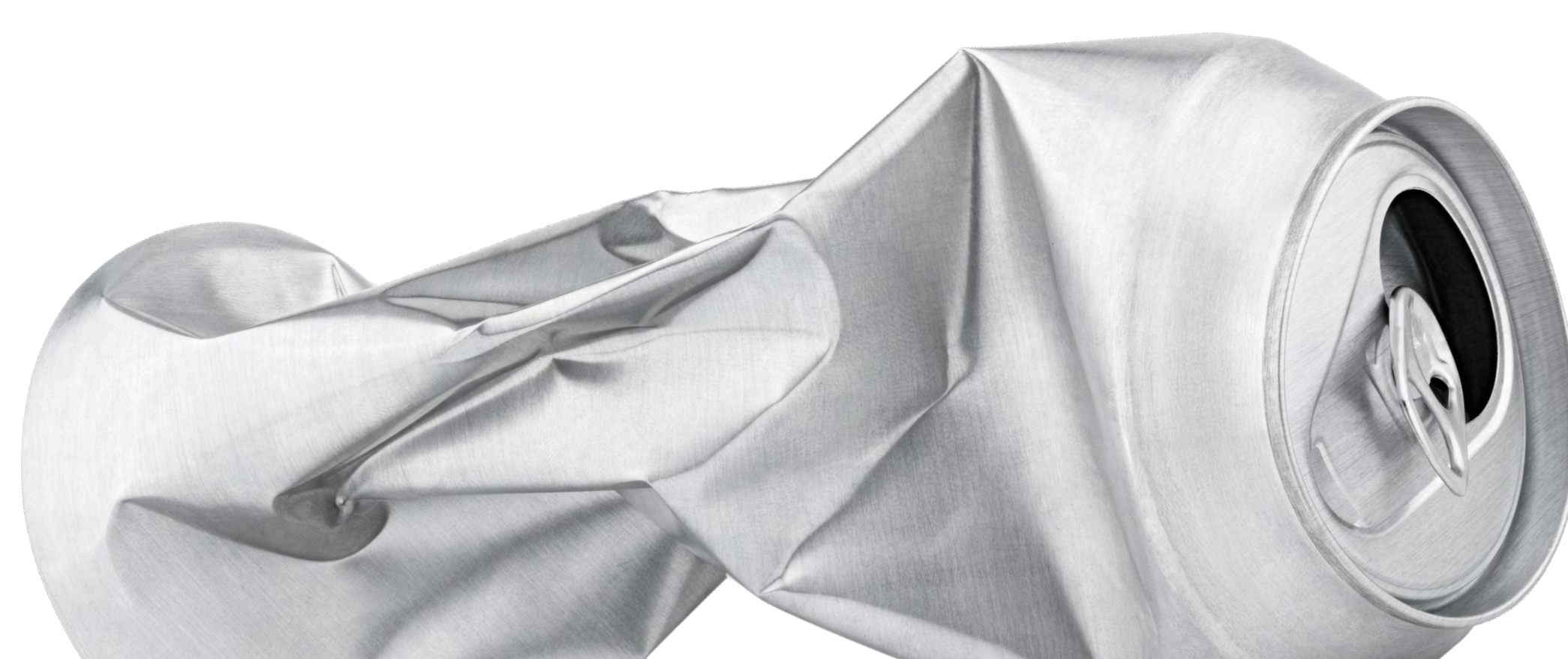
DIE LÖSUNG: WER ENTSORGT, TRÄGT SORGE

Der Werkhof Olten sorgt dafür, dass in Olten Mehrweg statt mehr Müll produziert wird. Recycling ist notwendig und wir bitten dich: **hilf aktiv mit!**

Apropos Aluminium :

Im Jahr 2021 wurden in der Schweiz 13.8 Tonnen Aluminiumdosen verbraucht. Etwa 25 Prozent davon gehen auf das Konto der Energie aus der Dose: Energydrinks sind beliebt. Rund 42 Millionen Liter werden davon allein in der Schweiz jährlich verkauft. Nicht nur ihre gesundheitlichen Auswirkungen sind bedenklich, sondern auch ihr Effekt auf die Umwelt. **Die ressourcenintensive Aluminiumproduktion für die Dose verursacht 64 Prozent der Treibhausgasemissionen.** Die im Umlauf befindliche Menge an Recycling-Aluminium wächst stetig. Einmal hergestellt, bleibt es permanent vorhanden.

werkhof-olten.ch/anti-littering



WERKHOF OLTEN
E SUBERI SACH

ACHTUNG - LITTERING WIRKT NEGATIV

Das Problem Kaugummi

#ENTSORGE

Die meisten herkömmlichen Kaugummis bestehen aus Erdöl gewonnenen Kunststoffen, vorwiegend Polyisobutylen und Polyvinylacetat. **Diese Kaumasse hat aus chemischer Sicht dieselbe synthetische Basis wie Autoreifen oder Kunststoffflaschen und macht je nach Kaugummi 30 bis 50 Prozent der Gesamtinhaltsstoffe aus.** Der übrige Inhalt: das meiste ist Zucker, der Rest sind Füllstoffe wie Aluminiumoxid, Kieselsäure oder Cellulose. Zudem enthalten Kaugummis häufig Weichmacher, Feuchthaltemittel, Antioxidantien, Aromen, Säuren, Farbstoffe und Emulgatoren.

Die Verpackung von Kaugummis besteht meist aus nicht erneuerbaren Rohstoffen wie Plastik und Aluminium, deren Herstellung viel Energie benötigt und CO₂-Emissionen verursacht. **Die Kaumasse herkömmlicher Kaugummis ist ebenfalls nicht biologisch abbaubar. Die Masse zersetzt sich erst nach vielen Jahren und zerfällt langsam zu Mikroplastik.** Damit trägt auch Kaugummi zu einem Umweltproblem bei, denn das Mikroplastik gelangt über Abwasser, Abrieb, etc. in unsere Gewässer und schliesslich ins Meer. Zum Verrotten braucht Kaugummi ungefähr fünf Jahre – auf der Strasse klebt er ewig.

Durchschnittlich 80 ausgespuckte Kaugummis kleben in der Stadt auf einem Quadratmeter. Das beeinträchtigt das Ortsbild und ist teuer zum Entfernen.

Das Kaugummi-QUIZ
TESTE DEIN
WISSEN

Meistens bestehen herkömmliche Kaugummis aus Kunststoffen, welche aus Erdöl gewonnen werden.

Die im Kaugummi enthaltenen Rohstoffe verursachen hohe CO₂-Emissionen. Zudem ist die Kaumasse nicht biologisch abbaubar.

Die Masse selbst zersetzt sich erst nach vielen Jahren und wird langsam zu Mikroplastik. Man nimmt an, dass sich Mikroplastik nie ganz abbaut.

DIE LÖSUNG: SO WENIG KANN SO VIEL BEWIRKEN

Der Werkhof Olten sorgt dafür, dass in Olten Mehrweg statt mehr Müll produziert wird. Recycling ist notwendig und wir bitten dich: **hilf aktiv mit!**

Apropos Kaugummi :

Kaugummi gibt es industriell hergestellt seit 1872 – also 151 Jahre. **Pro Jahr werden in der Schweiz rund 2000 Tonnen Kaugummis gekaut. Ein nicht unwesentlicher Teil von ihnen landet als klebriges Übel auf dem Boden: Man geht davon, dass es sieben von zehn Kaugummis sind.** Chicza nennt sich eine 100 Prozent biologisch abbaubare Bio-Kaumasse, die in Mittelamerika auf traditionelle Weise aus Chicle, dem Latex des Breiapfelbaumes, hergestellt wird.

werkhof-olten.ch/anti-littering

WERKHOF OLTEN
E SUBERI SACH

ACHTUNG - LITTERING WIRKT NEGATIV

Das Problem Zigaretten

#KEIABFALL

Ein Zigarettenstummel besteht massgeblich aus einem Filter. **Herkömmliche Zigarettenfilter sind aus Cellulose-Acetat, das mit Chemikalien angereichert ist und sich erst nach 10 bis 15 Jahren auf natürliche Weise zersetzt.** Dieses künstliche Material erzeugt zudem stets Plastikmüll.

Unachtsam weggeworfen können die Filter von Tieren für Nahrung gehalten und verschluckt werden. Sie können sogar dadurch verhungern. Bereits ein Zigarettenstummel pro Liter Wasser reicht aus, um die Hälfte der darin schwimmenden Fische zu töten – kleinere Wassertiere reagieren noch sensibler auf die Giftstoffe.

Ein Zigarettenstummel kann 40 bis 60 Liter sauberes Grundwasser verunreinigen. Für die Oltner Strassenreinigung ist die Beseitigung von Zigarettenstummeln mit grossem Aufwand und für die Bevölkerung mit vermeidbaren Kosten verbunden.

In einer Zigarette stecken bis zu 7000 unterschiedliche Giftstoffe. Viele davon bleiben im Filter zurück und gelangen ins Ökosystem, sobald man den Zigarettenstummel achtlos wegwirft. Regen spült die Schadstoffe aus den Filtern, die so in den Boden sickern oder in Gewässer gelangen können.

Das Zigaretten-Quiz
**TESTE DEIN
WISSEN**

Herkömmliche Zigarettenfilter bestehen aus Cellulose-Acetat. Im Filter bleiben zudem bis zu 7000 Giftstoffe zurück nach dem Gebrauch.

Weggeworfene Zigaretten können für viele Tiere tödlich sein. Zudem verunreinigen pro Stummel 40 bis 60 Liter Grundwasser.

Eine Zigarette benötigt 10 bis 15 Jahre bis sie sich auf natürliche Weise zersetzt hat. Im Meerwasser dauert dies mehrere 100 Jahre.

DIE LÖSUNG: GIB ABFALL KEINE CHANCE

Der Werkhof Olten sorgt dafür, dass in Olten Mehrweg statt mehr Müll produziert wird. Recycling ist notwendig und wir bitten dich: **hilf aktiv mit!**

Apropos Zigaretten :

5,6 Billionen Zigaretten werden jährlich weltweit geraucht. Das sind 15 Milliarden Zigaretten täglich. **In der Schweiz werden 9,73 Milliarden Zigaretten pro Jahr konsumiert. Davon landen im Schnitt bis zu zwei Drittel auf dem Boden und bis zu 80 Prozent davon werden unsachgemäss entsorgt. Zigarettenfilter machen bis 40% des Gesamtmülls aus, der in Städten und an Stränden vom Boden gesammelt wird.** Mögliche Alternative sind ökologische Filter. Diese gibt es bisher nur als lose Filter zum Selberdrehen zu kaufen, nicht aber in Fertigzigaretten. Achtung! Einweg-E-Zigaretten sind aus Plastik und enthalten eine Lithium-Ionen-Batterie. Beides kann wiederverwertet werden. Verkaufsstellen sind verpflichtet, die Geräte wieder zurückzunehmen und fachgerecht zu entsorgen.

werkhof-olten.ch/anti-littering

WERKHOF OLTEN
E SUBERI SACH

ACHTUNG - LITTERING WIRKT NEGATIV

Das Problem Plastik

#UFRUME



Das Plastik-QUIZ
TESTE DEIN
WISSEN

Unter Plastik versteht man alle möglichen Kunststoffe. Sie bestehen vor allem aus Erdöl und einigen Zusatzstoffen.

Plastik zerfällt mit der Zeit in immer kleinere Teile, verrottet aber wahrscheinlich nie ganz. Mikroplastik ist sogar im Schnee der Alpen oder Bergseen zu finden.

Als Müll in der Natur und in Gewässern dauert der Zerfall viele Jahrzehnte. Bei Plastikflaschen geht man von mehreren Jahrhunderten aus.

1862 wurde der erste Kunststoff in London vorgestellt. 160 Jahre später hat es unseren Planeten aber unumkehrbar verändert.

Mit 127 Kilogramm pro Kopf hat die Schweiz den grössten jährlichen Plastikverbrauch in ganz Europa.

Rund 9 Millionen Tonnen Plastik gelangen jedes Jahr in die Weltmeere.

DIE LÖSUNG: KEIN ABFALL IST DER BESTE EINFALL

Der Werkhof Olten sorgt dafür, dass in Olten Mehrweg statt mehr Müll produziert wird. Recycling ist notwendig und wir bitten dich: **hilf aktiv mit!**

Apropos Plastik :

Der erste Kunststoff wurde 1862 in London präsentiert. In 160 Jahren hat das anfänglich vielgelobte Material unseren Planeten unwiederbringlich verändert. Die Schweiz hat heute europaweit den höchsten jährlichen Plastik-Verbrauch: 127 Kilogramm pro Kopf. Jeder Mensch in der Schweiz erzeugt demnach gegen 95 Kilogramm Kunststoffabfälle. Das Meer beginnt in der Schweiz. Denn Flüsse sind die Wurzeln der Meere. Jedes Jahr gelangen rund 9 Millionen Tonnen Plastik in die Weltmeere. Sie kosten Abertausende Meerestiere das Leben. Seevögel, Meeresschildkröten, Wale, Delfine und Robben verwechseln Plastik mit natürlicher Nahrung. Zudem verfangen sich die Tiere oft in alten Fischernetzen und verenden qualvoll.

werkhof-olten.ch/anti-littering



WERKHOF OLTEN
E SUBERI SACH